Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse Riesa Nr. 53

№ 120 — Donnerstag, 27. Mai 1937, abends — 90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Geleitwort des Reichsbauernführers zur Reichsnährstandsschau in München

)(Berlin. Die „NS.-Landpost" veröffentlicht zur bevorstehenden 4. Reichsnährstandsschau in München folgendes **Geleitwort des Reichsbauernführers R. Walter Darré:**

„Die 4. Reichsnährstandsausstellung in München wird als erste große Leistungsschau des Reichsnährstandes nach der Verkündung des Vierjahresplanes durch den Führer und Reichskanzler ganz besondere Bedeutung gewinnen. Jeder einzelne Angehörige des deutschen Landvolkes weiß, daß es nur unter Einsatz großer willensmäßiger und technischer Möglichkeiten gelingen wird, die dem Landvolk gestellten Aufgaben zu meistern. Die Reichsnährstandsschau bildet bei der Bewältigung dieser Aufgaben ein entscheidendes Hilfsmittel. Die umfassenden Lehr- und Sonderschauen vermitteln einen Ueberblick über die grundsätzlichen Forderungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Die vielseitigen Fachabteilungen der Reichsnährstandsschau geben darüber hinaus den Bauern, Landwirten und Angehörigen der landwirtschaftlichen Gefolgschaft ausreichende Hinweise für alle Mittel und Wege, die zur Mobilisierung der letzten Ertragsreserven in den landwirtschaftlichen Betrieben verwandt werden müssen. Damit aber wird wie alle bisherigen Reichsnährstandsschauen so auch die 4. Reichsnährstandsschau in München eine überzeugende Darstellung der Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeit für das deutsche Volks- und Wirtschaftsleben."

Beihilfen für die Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen

)(Berlin. Der Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft **R. Walter Darré** hat dem Reichsnährstand einen **namhaften Betrag zur Förderung mittelständischer Lohnunternehmungen** durch Zuschüsse zur **Anschaffung bestimmter landwirtschaftlicher Maschinen** zur Verfügung gestellt.

Die Beihilfen werden für die Beschaffung von Maschinen solcher mittelständischer Lohnunternehmungen gewährt, die vornehmlich für die Folgeeinrichtungen bei der Landeskultur, beim Grünlandumbruch und für die Bodenbearbeitung in bäuerlichen Betrieben eingesetzt werden. Als Bewerber kommen insbesondere nachgeborene Bauernsöhne oder Heeresentlassene der technischen Truppen in Frage. Die Bewerber müssen mindestens 25 Jahre sein und einen vierwöchigen Schlepperkursus bei der Deulakraft-G.m.b.H. Berlin-Wartenberg, mit Erfolg abgeleistet haben. Die Ausbildung erfolgt kostenlos. Vorschläge für Bewerber sind mit Zustimmung des Kreisbauernführers bei der Landesbauernschaft einzureichen. Die Landesbauernschaft entscheidet, wo der Unternehmer anzusetzen ist. Ueber die anzuschaffenden Maschinen entscheidet die Landesbauernschaft nach dem vom Bewerber einzureichenden Beschaffungsplan. In erster Linie kommt die Anschaffung von Schleppern, Pflügen, Scheibeneggen, Wiesenwalzen und Zapfwellenbindern in Betracht. Den Bewerbern können 30 v. H. des Beschaffungswertes der Maschinen als Beihilfe gewährt werden. Die Richtlinien für Bewilligung der Beihilfen werden in der nächsten Folge des Reichsministerialblattes der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlicht.

*

Förderung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens

Der Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft **R. Walter Darré** hat aus Mitteln des Reichshaushalts dem Reichsnährstand **namhafte Beiträge zur Förderung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens zur Verfügung gestellt**, und zwar für die Gewährung von Beihilfen zur Anschaffung von gemeinschaftlichen Saatgutreinigungsanlagen einschließlich Beizmaschinen, zur Förderung der Einrichtung von gemeinschaftlichen Waschanlagen, zur Instandsetzung von Dreschmaschinen bestehender Lohnunternehmer und zur Beschaffung von Landmaschinen in besonders bedürftigen Gebieten.

Die zur Zeit vorhandenen Saatgutreinigungsanlagen reichen nur aus, um etwa 25 v. H. der gesamten in Deutschland verwendeten Saatgutmengen zu verarbeiten. Um die Verluste bei Verwendung ungereinigten Saatgutes zu vermeiden, soll die Beschaffung von Saatgutreinigungsanlagen auf gemeinschaftlicher Grundlage durch Beihilfen gefördert werden. Die Höhe der Beihilfen beträgt 30 v. H. des Bruttopreises der Anlage.

Die Errichtung von gemeinschaftlichen Waschanlagen wird gefördert, um der Landfrau bei der sich regelmäßig wiederholenden Erledigung der großen Wäsche Zeit zu ersparen und ihr die Arbeit zu erleichtern. Aus den bereitgestellten Mitteln kann für die Anlage eine Beihilfe in Höhe von 30 v. H. der Kosten für die maschinelle Einrichtung einschließlich Montage gegeben werden.

Die Beihilfen für Instandsetzung von Dreschmaschinen bestehender Lohnunternehmer werden gewährt, weil diese teilweise mit Dreschmaschinen arbeiten, die stark abgenutzt sind und dadurch erhebliche Körnerverluste mit sich bringen. Eine Instandsetzung soll bei solchen Lohndreschmaschinen erfolgen, bei denen eine Prüfung einen Bruttoverlust von über 2 v. H. ergibt. Für die sofortige Instandsetzung wird eine Beihilfe von 40 v. H. des Rechnungsbetrages unter bestimmten Bedingungen gegeben.

Schließlich werden noch Beihilfen bis zu höchstens 30 v. H. des Bruttopreises für die Anschaffung von arbeitssparenden Maschinen und Bodenverbesserungsgeräten in besonders bedürftigen Gebieten unter bestimmten Bedingungen gewährt.

Die Richtlinien für die Gewährung der genannten Beihilfen werden in der nächsten Folge des Reichsministerialblattes der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlicht werden.

Weihestunde im Deutschen Haus in Paris

)(Paris. Eine Stunde von der Freigabe des Deutschen Hauses der Internationalen Ausstellung Paris 1937 für den öffentlichen Besuch fand dort am Mittwoch nachmittag in Anwesenheit der deutschen Ehrengäste eine kurze **eindrucksvolle Einweihungsfeier für die reichsdeutsche Kolonie in Paris** statt.

Reichskommissar Ministerialdirektor Dr. **Ruppel** sprach die Hoffnung aus, daß die deutsche Kolonie in Paris oft Gelegenheit nehmen werde, auch das deutsche Haus als den Mittelpunkt dieser Ausstellung zu besichtigen.

Landesgruppenleiter Frankreich der NSDAP., Parteigenosse **Schleier**, hob die Gefühle der Freude und des Stolzes hervor, die die reichsdeutschen Volksgenossen in Paris und die reichsdeutschen Besucher, darunter gegenwärtig 320 Fahrgäste des Dampfers „Pretoria" der Deutschen Afrikalinie, die in der Hauptstadt Frankreichs weilten, empfänden, wenn sie das schöne und rechtzeitig fertiggestellte deutsche Ausstellungsgelände besuchten. Für dieses Werk gebührten dem Führer, dem Architekten Prof. Speer und Brinkmann, den deutschen Arbeitskameraden, die mit Fleiß und Einsatzbereitschaft in wenigen Monaten diese Gemeinschaftsleistung zustande gebracht hätten, Dank. Landesgruppenleiter Schleier verlas dann ein **Grußtelegramm an den Führer.**

Dann ergriff **Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht** das Wort und erklärte, es freue ihn besonders, am Nachmittag noch einmal Gelegenheit zu haben, vor Freigabe des Deutschen Hauses für alle Besucher die deutschen Volksgenossen in der Deutschen Schau begrüßen zu können. Die deutsche Ausstellung zeige, daß Deutschland eine Nation sei, die ihren Anspruch innerhalb der gesamten Welt auf Gleichberechtigung erhebe oder, volkstümlich ausgedrückt, sich nicht unterkriegen lasse. Nirgends empfinde man den Stolz auf das Deutschtum und die Zugehörigkeit zum Vaterland so sehr, als wenn man ins Ausland komme. Er glaube auch, daß andere Länder keinen Anlaß hätten, sich zu rühmen, daß es ihnen viel besser gehe, denn Schwierigkeiten herrschten überall. Worauf es aber ankomme, sei, daß man diesen Schwierigkeiten mit einer gemeinsamen Anstrengung des gesamten Volkes begegne ohne sich in Parteizwistigkeiten zu verlieren. **In Deutschland herrsche der einheitliche Wille, alle Kräfte zusammenzufassen, um das Schicksal zu meistern.** Dieser Geist habe es nicht nur ermöglicht, für die gewöhnlichen Dinge des Lebens Nahrung und Lebensbedingungen sicherzustellen, sondern darüber hinaus auch Freude ins Dasein zu bringen. Er wünsche, daß möglichst viele Volksgenossen sich durch eine Reise ins Ausland selbst überzeugten, was es heiße, Deutscher zu sein, und daß er Vergleiche anstelle. Dem Willen und der Schöpfungskraft des Führers verdanke Deutschland das herrlich gebaute Ausstellungswerk, das jedem, der es betrete, imponiere und somit beitrage, das Ansehen des deutschen Volkes im Ausland zu ehren und damit zur Besserung der Lebenshaltung Deutschlands mithelfen werde.

Der Reichswirtschaftsminister brachte die Ergebenheit, Anhänglichkeit und Treue an den Führer und Volkskanzler Adolf Hitler nach einem Hinweis auf das verlesene Telegramm in einem Sieg-Heil zum Ausdruck, in das die vielen deutschen Volksgenossen ebenso begeistert einstimmten, wie in den darauf folgenden Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes.

Anschließend wünschte Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht den „Pretoria"-Fahrern noch glückliche Fahrt und allen Mitgliedern der reichsdeutschen Kolonie in Paris weitere gute Arbeit in deutschem Geist.

Ein Akt der Großzügigkeit und Ritterlichkeit

Bedingungslose Freilassung gefangener ausländischer Valencia-Jünger durch General Franco
Seid immer eingedenk der im Spanienkrieg erhaltenen Lehren

)(Salamanca. **Die in einem besonderen Lager untergebracht gewesenen ausländischen Gefangenen, die auf Seiten der Bolschewisten gekämpft hatten, insgesamt 48 Mann, wurden wieder in Freiheit gesetzt.** Die nationalspanischen Behörden hatten es mit dieser Großzügigkeit nicht bewenden lassen, sondern hatten die unter falschen Versprechungen ins Lager der Bolschewisten gelockten Männer sogar **vor der Entlassung noch neu eingekleidet!**

In sauberer Wäsche und mit neuen Anzügen traten sie aus dem Gefängnis ins Freie. Ein **nationalspanischer Offizier** erklärte in einer kurzen **Ansprache, es sei der Wille General Francos, diesen verführten Anhängern ihre Freiheit wiederzugeben,** denn sie seien nicht verantwortlich für die von den bolschewistischen Häuptlingen begangenen Verbrechen. Er sei der Ueberzeugung, daß es sich um Menschen handele, deren Glück und Elend von den bolschewistischen Hetzern schändlich ausgenutzt wurde. Deshalb gebe er ihnen die Freiheit bedingungslos wieder! Gedanken an einen Gefangenenaustausch oder an die Gegenseitigkeit einer solchen Aktion lägen ihm schon deshalb fern, weil Großzügigkeit kein Handelsobjekt sei. Diese Großzügigkeit werde ungeachtet der Tatsache geübt, daß viele denjenigen Nationen angehörten, die dem nationalen Spanien feindlich gegenüberstünden. **„Möget Ihr jetzt erkennen, wo die Tugenden der Ritterlichkeit und Großzügigkeit zu finden sind",** schloß der Offizier. **„Möget Ihr nun zurückkehren in Euer Heimatland und gute Staatsbürger Eures Landes werden eingedenk der in Spanien erhaltenen Lehren.** Möget Ihr immer einsatzbereit sein, wenn Euer Vaterland Euch ruft und nicht mehr auf die verlogenen und hetzerischen Lehren des internationalen Marxismus hören, der den Untergang aller bedeutet."

Die Ansprache wurde endlich auch in französischer und englischer Sprache verlesen, entsprechend der Staatsangehörigkeit vieler Gefangener. Dann **sprach im Namen seiner Leidensgenossen einer der Gefangenen.** Er betonte den **aufrichtigen und ungeteilten Dank** für die alles Erwarten übertreffende Großzügigkeit der spanischen Nationalregierung. Auch im Namen der Angehörigen seiner Mitgefangenen versicherte er dies.

Der Abtransport der Entlassenen an die französische Grenze beginnt in den nächsten Tagen. An der Grenze wird ihnen sofort auch noch Geld ausgehändigt, um ihnen das Erreichen ihrer Heimat zu ermöglichen.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht in der Deutschlandhalle

)(Berlin. **Am Freitag, dem 28. Mai, 20 Uhr,** veranstaltet der Gau Berlin der NSDAP. in der Deutschlandhalle eine Massenkundgebung, auf der **Reichsminister Dr. Goebbels** das Wort ergreifen wird. Er wird bei dieser Gelegenheit **dem Kardinal Mundelein in der Frage der kirchlichen Sittenprozesse die gebührende Antwort geben.**

Der deutsche Rundfunk überträgt mit allen Sendern diese Kundgebung in der Zeit von 20.15 bis 22 Uhr.

Die Frage der Heliumausfuhr aus Amerika

Dr. Eckeners Wünsche

)(Washington. Die Anwesenheit Dr. Eckeners in Washington hat die Regierung und den Bundeskongreß zu einer energischen Inangriffnahme des Heliumproblems veranlaßt. Wie bekannt, haben bereits am Dienstag fünf Ministerien ihre übereinstimmende Auffassung bekanntgegeben, daß man Deutschland das für einen regulären Handelsverkehr benötigte Helium alsbald zur Verfügung stellen müsse. Präsident Roosevelt sandte an den Bundeskongreß ein Gutachten mit dem Zusatz, er halte dies für **eine gesunde nationale und internationale Politik.**

Der Chef des Bergbauamtes im Innenministerium führte vor dem Senatsausschuß aus, Amerikas Monopol eines ungewöhnlichen Stoffes sei jetzt von wesentlicher Bedeutung für den Schutz von Menschenleben geworden, und es sei Amerikas Pflicht, diesen Vorrat mit anderen Nationen zu teilen. Der Vorrat reiche für wenigstens 150 Jahre aus und die Wissenschaft werde bis dahin sicher einen Ersatz dafür gefunden haben.

Auf Veranlassung der Bundesregierung war nach der Hindenburgkatastrophe im Kongreß ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der das Weiße Haus zum Verkauf von Helium für ausländische Luftschiffahrtszwecke ermächtigen soll. Da es sich bei dem Helium um ein Monopol handelt, auf dessen Erhaltung Amerika besonders aus militärischen Gründen Wert legt, wird der Gesetzentwurf zur Zeit in den Militärausschüssen der beiden Häuser eifrig beraten.

Dr. Eckener erschien am Mittwoch auf Einladung des Senatskomitees vor einem dieser Ausschüsse. **Er gab eine längere Darlegung seiner Wünsche ab, die darin gipfeln, daß die deutsche Luftschiffahrt den Beistand Amerikas brauche, um im nächsten Frühjahr wieder mit dem Luftschiffverkehr beginnen zu können.** Darum bitte er, daß die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen mit möglichster Beschleunigung getroffen werden.

Ein Luftschiff brauche, sagte er, bei etwa 25 Rundfahrten jährlich etwa 18 bis 20 Mill. Kubikfuß Helium. Für die erste Vollfüllung des Luftschiffes würden 7 Mill. Kubikfuß Helium und der Rest für Nachfüllungen gebraucht werden, da auf jeder Rundreise 5 bis 7 v. H. des Heliumgehaltes verloren gingen. Er hoffe, daß bei Beginn der amerikanischen Massenproduktion des Heliums der Preis für 100 Kubikfuß auf 2 bis 3 Dollar heruntergehe.

Dr. Eckener führte schließlich aus, das gegenwärtig im Bau befindliche Luftschiff könne durch Einfügung weiterer Ringe so vergrößert werden, daß trotz der geringeren Tragfähigkeit des Heliums 70 Passagiere befördert werden können. Er hoffe, einen Verkehr mit zwei Luftschiffen einrichten und damit 50 jährliche Rundreisen ausführen zu können. Hierfür benötige er jährlich 36 bis 40 Millionen **Kubikfuß.**